



Flimm-Flämmchen Gazette

Ausgabe 5/6, September - Dezember 2021

Auf ein Wort....

Liebe Tischfreunde,
die letzte Gazette in diesem Jahr ist gleichzeitig unsere „Doppelausgabe“ 5 und 6. Bereits daran lässt sich gut erkennen, in welchen turbulenten Zeiten wir uns befinden. Das Griechische Alphabet ist bald ausgeschöpft. Nach Omikron kommen nur noch 9 weitere Buchstaben. Danach müssen die Umlaute ran oder wir müssen uns auf ein neues Schriftsystem setzen. Die chinesische Schrift verfügt zum Beispiel über mehr als 100.000 Schriftzeichen.

Auch unser Tischleben hat durch Corona einmal mehr einen Dämpfer erfahren. Zugegeben, er war nicht unerwartet. Bereits im Frühsommer und während der Sommerstammtische sprachen wir darüber und waren uns mit vielen darüber einig, dass „dieser Spuk“ uns noch lange beschäftigen wird und der Veranstaltungskalender zwischen September und November arg gedrungen wird, weil dann die Coronazahlen wieder ansteigen werden. Man muss übrigens auch kein Hellseher sein um jetzt schon vorauszusagen, dass wir ab April/ Mai mal wieder zurück zur Normalität dürfen. Ein Grippevirus verhält sich nun einmal wie ein Grippevirus... Umso unverständlicher und geradezu skandalöser ist es für mich, dass die Politik jedes Mal von derartigen Entwicklungen überrascht zu sein scheint.

Wir haben als Tischgemeinschaft dieses Jahr gemeinsam gut gestaltet. Bis heute ist mir kein Fall einer Coronaerkrankung aus unseren Reihen bekannt – und schon gar nicht, dass sich jemand auf einer unserer Tischveranstaltungen infiziert hätte. Freude, Verantwortung und besonnenes Handeln sind eben kein Widerspruch. Wir leben es vor!

Wir haben in dieser Zeit unser Jahr gemeinsam mit der überfälligen Jahreshauptversammlung und der Weihnachtsfeier in der Zeppelinstube ausklingen lassen. Die Entscheidung darüber, dass wir diese Veranstaltungen überhaupt durchgeführt haben – in einer Zeit, in der viele Vereine und Unternehmen wieder auf die Bremse getreten und alles abgesagt haben – habe ich sehr bewusst gefällt und ich bin dankbar, dass sie von vielen mitgetragen wird.

Die Grundhaltung dazu ist recht einfach: Es ist erlaubt, es gibt Regeln des Gesetzgebers und der Vernunft (das ist nicht immer das gleiche...), die wir dabei beachten – also machen wir es auch.

Zu diesen Regeln gehört, dass wir von vornherein alle Veranstaltungen unter 2G-Plus Regeln durchführen und auch vor Ort die Möglichkeit für einen Schnelltest anbieten.

Wir werden diese Grundhaltung daher auch im kommenden Jahr beibehalten.

Ich bitte Euch daher um entsprechende Vormerkung der Termine im kommenden Jahr.

Für die Arbeit dieser, wieder umfassenden, Gazette danke ich vor allem wieder unserem lieben Reinhard Naujoks. Vor allem danke ich Reinhard auch für seine Hartnäckigkeit, mich

an meinen Anteil zum Gelingen dieser Gazette immer wieder zu ermahnen und zu ermuntern.

Nun aber hoffe ich, dass Ihr mit euren Lieben ein schönes Weihnachtsfest verbracht habt. Morgen ist Silvester und ich wünsche Euch von Herzen, dass Ihr gut und gesund in das neue Jahr startet.

**Ich grüße Euch mit einem dreifachen und kräftigen
FLIMM-FLIMM, FLIMM-FLAMM!**

Euer
David Zülów

Editorial zur 5./6. Ausgabe

Liebe Tischfreunde,
ich hoffe, Ihr habt die Pandemie in der langen Zeit seit der letzten Ausgabe der Gazette gut überstanden! Im Sommer hatte unser Leben wieder begonnen, seine guten Seiten zu zeigen, aber leider waren Sommer und Herbst feucht-kühl, die Inzidenz stieg wieder und jetzt haben wir die 4. Welle auch noch mit Omikron, was uns neue negative Rekorde bei den Infektionen mit Corona und erneute Einschränkungen eingebracht hat! Ein Ende ist nicht abzusehen und es ist einfach zum Heulen! Und dann noch diese bekloppten Impfgegner!
Aber als Genesene, Geimpfte und Getestete durften und dürfen wir wenigstens in die Braustuben und Restaurants, konnten uns an den letzten Donnerstagen in den Monaten Juli bis November mit Tischfreunden im Schumacher treffen und zwischenzeitlich fanden sogar Heimatabende und die Mitgliederversammlung der Jonges statt; an unserem Tisch war die Präsenz, mit Ausnahme des Vortrags von unserem Baas natürlich, allerdings ziemlich mäßig!
Nach der etwas weniger umfangreichen 4. Ausgabe der *Flimm-Flämmchen Gazette* im Juli hier nun endlich die 5./6. Ausgabe, die wieder etwas länger ausfällt, weil dank der zwischenzeitlich etwas günstigeren Umstände sogar wieder über Treffen von Tischmitgliedern zu berichten ist.

Die immer noch Tisch-arme, aber hoffentlich irgendwann mit zunehmender Impfquote ausgehende Corona-Zeit gibt aber auch Gelegenheit über Dinge zu berichten, die für uns Flimm-Flämmchen von Interesse sind: Nach dem Kaffee berichte ich aus Anlass der Verkostung des Bio-Flimm-Flämmchen Biers am Totensonntag über Euer Lieblingsgetränk, das Altbier in Düsseldorf. Mein Lieblingsgetränk, der Wein, wird folgen. Vielleicht gibt es da Experten unter Euch, die darüber etwas schreiben möchten?

Nach einem Rückblick auf die letzten Monate, dem ganz aktuellen Sachstand der Opern-Debatte und weiteren Berichten über die die im Juli wild gewordene Düssel kommen dann die Geburtstage von Flimm-Flämmchen in den Monaten Januar bis März und der ziemlich traurige Ausblick auf leider kaum mögliche Termine.

Für die Rubrik „Forum“, die für Eure Beiträge und Anregungen reserviert ist, habe ich diesmal einen Bericht von Peter Hölz erhalten. Setzt Euch doch einfach an den Rechner und schickt Bilder und schreibt Berichte, die Ihr mit den Tischfreunden teilen möchtet, an die Geschäftsstelle oder an mich! „Auch davon lebt diese Gazette!“, wie der Baas schon in der 1. Ausgabe geschrieben hat. Dafür im Voraus vielen Dank!

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen der Flimm-Flämmchen Gazette!
Reinhard Naujoks
Redakteur

Rückblick

1. Hochwasser auch in Düsseldorf

Nach dem Hochwasser 2013 trat die Düssel am 14. Juli erstmals wieder über die Ufer und diesmal noch ungleich stärker. Von dem Jahrhunderthochwasser war neben den Stadtteilen entlang der Düssel, die Ostparksiedlung in Gerresheim besonders betroffen, auch wenn wir im Vergleich zu den Anwohnern im Ahrtal, an der Wupper, Erft und anderswo noch glimpflich davon davongekommen sind. Aber vollgelaufene Keller, zerstörtes Inventar, kaputte Heizungen, Stromausfall usw. sind schlimm genug, um das als Katastrophe zu empfinden. Und Viele sind nicht gegen Elementarschäden versichert! Viele von uns kennen wie ich Betroffene, denen unser nachbarschaftliches Mitgefühl gilt. Viele haben geholfen, Hilfsmöglichkeiten vermittelt oder gespendet. Aber es wird Monate dauern, bis die Schäden beseitigt sind. Vorübergehend hat die Flutkatastrophe Corona aus den Schlagzeilen verdrängt. Jetzt geht es um die notwendigen Konsequenzen, wie bessere Vorwarnung, über Schutzmaßnahmen und Wasserbau bis zur Klimapolitik. Eines kann man aber jetzt schon als Fazit feststellen: die Katastrophe hat auch etwas Positives mit sich gebracht: eine unvergleichliche Welle an Hilfsbereitschaft in der Nachbarschaft und durch professionelle und ehrenamtliche Helfer! Soweit zu dieser Katastrophe, mit der die Betroffenen, aber auch die Politik noch viel Arbeit haben werden!

2. Corona: Es wird zwischenzeitlich wieder ein bisschen normal!

In der letzten Gazette war die erfreuliche E-Mail von unserem Baas Wolfgang Rolshoven zu lesen, dass der Vorstand wieder Heimatabende als open-air Veranstaltung im Strandclub „Treibgut“ (altes Stahlwerk) veranstaltet. Am 6. Juli war der Start mit dem Stiftungsfest und Auszeichnungen, bei denen wieder viele Flimm-Flämmchen waren:

Silberne Treuenadel

Peter Molke

Goldene Treuenadel

Rainer Gierling

Bernd Helmer

Bernd Michels

Günter Roßbach

Hermann Schmitz

Silberne Ehrennadel:

Manfred Abrahams

Bernhard Hintzen

Goldene Ehrennadel:

Dr. Udo Brockmeier

Die Flimm-Flämmchen waren an dem Stiftungsfest so zahlreich angemeldet, dass wir 2 Biertische besetzten, zusammen ein größeres Fass Alt leerten und die geehrten Tischfreunde lautstark bejubelten, die allerdings nur teilweise erschienen waren. (Noch schlechter war leider die Präsenz bei der Nachfeier am 29. 7. im Schumacher

Stammhaus in der Oststraße, an der ich allerdings auch nicht teilnehmen konnte und über die ich deshalb nicht berichten kann.)

Durch das schlechte Wetter im weiteren Juli und im August erwies sich das Treibgut als wenig geeigneter Veranstaltungsort, aber Dank der Impfsituation und der veränderten Regelungen war am 7. September seit eineinhalb Jahren nach einer viel zu langen Zeit wieder der erste Heimatabend im Henkel-Saal!!!

Bevor ich darüber berichte, hatten wir Flimm-Flämmchen noch ein besonderes Fest!

3. Bericht über die Feier aus Anlass des 75. Geburtstages von Jochen Töpfer

„Wieder ein historischer Tag unserer Tischgemeinschaft“, dieses Prädikat verdient die von den Flimm-Flämmchen ausgerichtete Feier für unseren Ehrenbaas und Tischkaiser Jochen Töpfer aus Anlass seines 75. Geburtstages am 15. Juli 2021 in den Rheinterrassen!

Nach den historischen und alle Tischfreunde bewegendenden Tagen aus Anlass der Verabschiedung und Ehrung von Joachim Töpfer und Rainer Gierling im Mai 2019 hatte Baas David Zülow erneut eine besondere Ehrung für unseren fast sein halbes bisheriges Leben als unser Tischbaas und jetzt seit über 2 Jahren als Ehrenbaas amtierenden Jochen Töpfer in den Rheinterrassen in Form einer „Surprise Party“ organisiert!

Schon der Auftakt war etwas Besonderes: Gerührt gelangte der Jubilar durch ein Spalier von etwa 50 Flimm-Flämmchen auf die linke Terrasse mit herrlichem Blick auf den nach dem Starkregen vom Vortag extrem breiten Rheinstrom. Das Hochwasser bestimmte natürlich auch die späteren Tischgespräche, hielt uns aber nicht davon ab, unseren Ehrenbaas hochleben zu lassen.

Nach einigen Bierchen in strahlendem Sonnenschein gratulierte der Baas dann Jochen offiziell und dankte ihm für die Leistungen als Tischbaas bei der Vervielfachung der Mitgliederzahl, die Stärkung des Zusammenhalts, die unvergesslichen Tischreisen, die neben dem Vor- und Nachglühen den Tisch zu einem großen Kreis von Freunden geformt haben. Besonders dankte er natürlich auch für die vielen Einladungen in den Rittersaal des Uerige, für die diese Feier ein kleines Dankeschön sein sollte! Die Tischfreunde bestätigten das mit „Standing Ovation“, aber nicht, weil wir zum Vorglühen an Tischen standen, während die hervorragende Jazzband „Super Jazz“ aus Grevenbroich spielte und unseren Applaus jeweils mit einem musikalischen Tusch begleitete. Abschließend dankte David, der auch souverän und humorvoll den weiteren Abend moderierte, der Familie Stockheim für die gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung der Veranstaltung, die uns später auch herzlich begrüßte.

Jochen bedankte sich immer noch gerührt für diese gelungene Überraschung, die ihn tief bewegt habe.

Natürlich spendierte er 100 Liter und kündigte an, dass es bald wieder ein Flimm-Flämmchen Bier geben werde, allerdings Bio, aber geklärt!

Eine bessere Kulisse als diese Terrasse hätten wir Flimm-Flämmchen uns für diesen stimmungsvollen Auftakt nicht wünschen können! Dann eröffnete der Baas das Buffet im angrenzenden Festsaal, natürlich auch mit Rheinblick, das völlig neue Alternativen zu den gewohnten Düsseldorfer Brauhaus-Schumacher-Spezialitäten bot, wie diverse Salate, einen schwarzen Burger mit Pulled Beef und Steckerüben Curry, Hackbraten auf Erbspüree mit geschmorten Gurken und zum

Abschluss ein Dessertbuffet, das so reichlich war, dass der Jubilar mehrmals herumging und dafür sorgte, dass alle auch was Süßes bekamen!

Wir Tischfreunde brachten unsere Glückwünsche für Jochen und den Dank an die großzügigen Spender des Abends natürlich immer wieder durch ein donnerndes dreifaches Flimm-Flimm-Flimm-Flamm zu Ausdruck! Ein weiterer Höhepunkt des Abends wurde erreicht, als Günter Schauerte dann auf der Terrasse das Königswinter- Lied und rheinische Gassenhauer anstimmte, einmal sogar im Duett mit David! Auch die Band fand die richtigen Töne und brachte die Flimm-Flämmchen mit Ohrwürmern von „Let the good times roll“ über „Country road, take me back,“ bis „Marmorstein und Eisen bricht“ (eigentlich „brechen“, aber das reimt sich nicht!) zum Mitsingen und Tanzen, also richtig in Stimmung!

Als diese Feier zu Ende ging, hatten alle, die an diesem Abend dabei waren, das Gefühl, an etwas im Tischleben Einmaligem teilgenommen zu haben!

Unser Dank für Idee und Organisation dieser wunderbaren Geburtstagsfeier gilt unserem Tischbaas David Zülow, mit dem wir ein wenig von der Freundschaft zurückgeben konnten, die wir in fast vier Jahrzehnten von Jochen Töpfer empfangen haben!

Auf Euch beide deshalb ein dreifaches Flimm-Flimm, Flimm-Flamm!
Reinhard Naujoks

Die Heimatabende nach dem 7. September waren an unserem Tisch zumeist schwach besucht, mit Ausnahme der Mitgliederversammlung, wo der Vorstand wieder- oder neugewählt wurde.

Vom Golfturnier, das dazwischen am 24. September stattfand, kann ich wegen meines Urlaubs nicht berichten und habe leider auch keinen Bericht von einem Teilnehmer erhalten. Das gilt auch für die letzten Donnerstage im Monat im Schumacher auf der Oststraße.

Volles Haus hatten wir aber natürlich am 19. Oktober!

4. Bericht über den Jongesabend am 19. Oktober 2021 mit dem Referat unseres Baas und die Feierlichkeiten der Tischgemeinschaft Flimm-Flämmchen aus diesem Anlass der Aufnahme neuer Mitglieder am 3. Januar 2020 im Goldenen Kessel an der Bolker Straße

Vor dem Jongesabend hatte der Baas David Zülow zum „Vorglühen“ in den „Schlüssel“ gerufen und dank der schriftlichen Einladung nahmen zu seiner Freude auch mehr Tischfreunde als üblich teil. Anschließend traf sich eine noch stattlichere Zahl von Tischfreunden im Henkel – Saal, um das Referat unseres Baas zum Thema „Familienunternehmen und die Pandemie“ zu hören. Darüber wurde in der Dezember- Ausgabe von „das tor“ berichtet!

Wie immer besonders gemütlich war die anschließende Feier der Tischfreunde in der Jägerstube im Goldenen Kessel! In gemütlicher Runde wurde vom Bass reichlich leckeres Bier und sehr viele Düsseldorfer Häppchen ausgegeben, wodurch sie sich die Stimmung an den 3 besetzten Tischen mit rd. 40 Tischfreunden in positiver Weise entwickelte! Wir Flimm-Flämmchen brachten unseren Dank an den großzügigen Spender natürlich immer wieder durch ein donnerndes dreifaches Flimm-Flimm-Flimm-Flamm zu Ausdruck! Bedient wurden wir nur von „unserem“

Köbes Andreas, weil Ehrenköbes Franz leider durch einen Todesfall in der Familie verhindert war.

Als der erste Schwung zu später Stunde gegangen war, gab es bei dem harten Kern an dem verbliebenen Tisch Gelegenheit, wichtige Fragen zu diskutieren: 1.

Zukünftige Gestaltung des Tischlebens und 2. Standort der Oper.

In der Termindiskussion mahnte der Baas mehr Präsenz Vorglühen, im Henkel-Saal und beim Nachsitzen im Goldenen Kessel an und der Vize-Baas sprach sich für die Beibehaltung des Stammtisches am letzten Donnerstag im Stammhaus aus. Der Vorstand will sich dazu weitere Gedanken machen.

Zur Oper gab es ebenso wenig eine einheitliche Meinung, wie bei der Umfrage bei den Jonges insgesamt. Das wird noch eine spannende Debatte!

Das waren einfach wieder einige Stunden gelebter Tischfreundschaft mit launigen und besinnlichen Gesprächen, aber auch interessanten Diskussionen bei guter Bewirtung und mit viel Gelächter!

Unser Dank für diesen wunderbaren Abend gilt unserem Tischbaas David Zülów, der diese fröhliche Feier für uns gesponsert hat! Alle, die dabei waren, freuen sich schon auf die nächste Feier unter Freunden.

Reinhard Naujoks

5. Totensonntag 2021

Ein Bericht von Peter Hölz

Unserer langjährigen Tradition entsprechend versammelten sich auch dieses Jahr am Totensonntag, dem 21. November, 13 Flimm-Flämmchen, um auf dem Stoffeler Friedhof, dem Südfriedhof, und abschließend dem Nordfriedhof insgesamt 20 Gräber unserer verstorbenen Tischfreunde zu besuchen. Zum ersten Male spielte auf unsern Fußwegen von Grab zu Grab ein uns schon vom Geburtstag unseres Ehrenbaas Jochen bekannter Saxophonist auf. Das gab dem Ganzen eine besondere Note. Wie schon seit vielen Jahren gewohnt, legte unser Ehrenbaas nicht nur das Tannengebinde mit unserer Flimm-Flämmchen-Schleife nieder, sondern holte die verstorbenen Tischfreunde mal mit ernsten, aber auch mit humorigen Geschichten gleichsam in unsere Mitte zurück. Das ist für uns am Grab immer wieder ein Moment der ernsthaften und zugleich oft schmunzelnden Erinnerung.

Auf dem Nordfriedhof besuchten wir aus einem besonderen Grund den "Millionenhügel" mit den Grabstätten etlicher für Düsseldorf bedeutender Persönlichkeiten. Hier erklärte uns Jochen Töpfer, dass wir die Möglichkeit haben, dort eine gemeinsame Sammelgrabstätte für interessierte Flimm-Flämmchen zu bekommen, entweder auf der sehr eindrucksvoll gestalteten Poensgen- Grabstätte oder einer anderen in unmittelbarer Nähe zum Poensgen-Grab. Die rechtlichen und planerischen Vorüberlegungen hat unser Ehrenbaas weit vorangetrieben (siehe die Anmerkungen am Ende des Artikels!).

Nach von einigen Teilnehmern gemessenen 7 km Gesamt-Wegestrecke zu den 20 Gräbern ging es wie jedes Jahr in die gute Stube der Schumacher-Brauerei an der Oststraße, wo unser lieber Franz uns schon zum Servieren des Grünkohlessens erwartete. Die Stimmung war wie immer munter, und Franz sorgte für stets gefüllte und meist schnell wieder geleerte Gläser. Natürlich tranken wir nicht das übliche leckere Schumacher-Alt, sondern ein speziell für uns biologisch gebräutes Flimm-Flämmchen-Bier. Der Braumeister kam zwischendurch nach unserm vielleicht 6. Glas und erklärte uns die Brau-Methode und wie genau die üblichen Grundstoffe hier

besonders zugesetzt werden.

Als Resümee ist festzuhalten: Diese Art, den Totensonntag gemeinsam an den Gräbern unserer verstorbenen Freunde zu begehen, muss unbedingt beibehalten werden. Und wenn Corona einmal im Griff ist, sollten auch wieder mehr als 13 Freunde teilnehmen!

Peter Hölz

6. Anmerkungen zu der Flimm-Flämmchen Grabstätte

Jochen Töpfer hat mir zur Vorgeschichte der Flimm-Flämmchen Grabstätte erzählt, dass er 2020 das anonyme Grab unseres Tischfreundes Karl-Otto Droste auf einer Wiese in Oberstdorf mit der Witwe besucht habe, die nach dem Tod ihres Mannes zurück in ihre Heimat nach Norddeutschland zu ihrer pflegebedürftigen Schwester gehen werde und sich nicht um das Grab in Oberstdorf kümmern könne. Beim anschließenden gemeinsamen Essen mit Weinbegleitung sei die Idee einer Grabstätte für die Flimm-Flämmchen entstanden und am Totensonntag im Gespräch mit Tischfreunden weiter konkretisiert worden. Inzwischen wurden mit Unterstützung von Jürgen Salm die Grabstätten auf dem Nordfriedhof von dem auch dafür gegründeten Verein gepachtet, um den sich TF Engin Alparslan kümmert. Er hat mir dazu folgendes mitgeteilt: „Der neu gegründete Verein heißt: „Flimm-Flämmchen Denk-Mal e.V.“ und wird unter der Registernummer 12119 beim Vereinsregister geführt. Die Gründung ist dem Finanzamt angezeigt, die Satzung nebst Gründungsprotokoll wurde übersandt und ich erwarte eine Bestätigung der Gemeinnützigkeit. Die Satzung war natürlich vorher vom Finanzamt mit positivem Feedback geprüft. Bevor die Gemeinnützigkeit nicht offiziell anerkannt ist, macht es nur bedingt Sinn zu spenden, weil wir noch keine Spendenbescheinigungen ausstellen können. Ich möchte darauf hinweisen, dass es sich nicht um einen Grabverein handelt, sondern wir als Satzungszweck Denkmal- und Stadtbildpflege und Unterstützung des Brauchtums haben. Das geht weit über die Pflege einer Grabstätte hinaus und ermöglicht damit auch ganz andere Projekte, die uns als Flimm-Flämmchen wichtig sind.“

Für die Zahlung der Pacht und andere Kosten oder Projekte braucht der gemeinnützige Verein Spenden, für die Bescheinigungen für das Finanzamt ausgestellt werden können. Sobald der Bescheid über die Anerkennung der Gemeinnützigkeit vorliegt, werden wir Euch hier in der Gazette näher informieren, die Kontoverbindung bekanntgeben und Euch bitten, eifrig zu spenden.

Und dann gab es am 16. Dezember noch die traditionelle Weihnachtsfeier der Flimm-Flämmchen im Schumacher (natürlich mit 3G+!) und vielen Gläsern von unserem neuen Flimm-Flämmchen Bio-Alt. Leider konnte ich nicht dabei sein, weil ich mich wegen einer Weinreise nach Südafrika in Quarantäne befinde, die aber nicht so schlimm ist, weil ich regelmäßige Anrufe von einer netten Dame vom Gesundheitsamt erhalte und viel Zeit habe, um z.B. endlich diese Ausgabe der Gazette zu schreiben und u.a. die Geschichte des Altbiers zu recherchieren, die ich nachstehend als kleines Weihnachtspräsent für Euch aufgeschrieben habe.

Düsseldorf und das Altbier

Nach der Geschichte des Kaffees in der letzten Gazette will ich Euch über ein für Düsseldorf besonders wichtiges Getränk berichten.

Wir freuen uns jetzt alle, dass wir zumindest als Geimpfte das Angebot der Gastronomie nutzen können, denn was gibt es für die Freunde des dunklen obergärigen Getränks Schöneres, als gemeinsam in fröhlicher Runde auf unsere schöne Heimatstadt anzustoßen? Altbier hilft auch gegen den nicht enden wollenden Corona Blues und nicht zuletzt unseren Gastronomen und Köbessen!

Zunächst zur „Verkostung“, wie wir als Weintrinker gerne sagen: Es ist im Glas kupfer-, bronze- oder dunkel-bernsteinfarben und damit dunkler als normales Bier. Die Nase ist würzig-herb, es hat einen leichten bis mittleren Körper und am Gaumen einen leicht bitteren, fruchtigen Hopfengeschmack. Unsere Altbiere haben je nach Brauerei einen mittleren bis hohen Malzgehalt und einen Alkoholgehalt von 4,5–5%, manche Saisonbiere wie z.B. das „Latzen“ von Schumacher etwas mehr.

Dann zur Geschichte des Altbiers:

Altbier, oder "altes Bier", gibt es schon lange. Der erste Verbrauch soll vor etwa 3.000 Jahren gewesen sein. In der heutigen Zeit werden in ganz Deutschland hauptsächlich Lagerbiere konsumiert, aber die Einheimischen in Düsseldorf entscheiden sich (mit meiner Ausnahme und einigen wenigen weiteren Weintrinkern!) nur für das eine: Altbier jeden Tag!

In seinen frühen Jahren wurde es einfach als "Bier" bezeichnet („Bahre“ auf Althochdeutsch). Altbier, welches oft auch einfach nur „Alt“ genannt wird, ist eher dunkel und obergärig. Am häufigsten wird Altbier in Düsseldorf und am Niederrhein getrunken. Bis in das späte 19. Jahrhundert war Altbier im angrenzenden Niedersachsen und in Westfalen die einzige Biersorte. Altbier wird möglicherweise auch wegen der obergärigen Hefe so genannt. „Altus“ bedeutet auf lateinisch „hoch“ oder auch „oben“. Dass Altbier so dunkel ist, kommt von dem hohen Anteil an dunklem Darrmalz. Malz existiert in mehreren Helligkeitsstufen von hell („Pilsner Malz“) bis dunkel („Farbmalz“). Ein weiterer Unterschied zwischen Altbier und untergärigem Bier ist die Temperatur beim Gärprozess, die beim Altbier höher ist. Das rührt daher, dass zum Zeitpunkt der Entwicklung dieses Bieres noch keine technischen Mittel vorhanden waren, um das Bier zu kühlen. Altbier ist keine regional geschützte Lebensmittelbezeichnung (das ebenfalls obergärige Kölsch jedoch leider schon) und kann daher auch außerhalb von Düsseldorf erzeugt werden. Das bundesweit bekannteste Altbier wird in der Brauerei Diebels hergestellt und auch das Frankenheim wird überregional vertrieben; die Biere „unserer“ Brauereien Schumacher, Schlüssel, Füchschen, Schlösser und Kürzer werden hauptsächlich in Düsseldorf getrunken, woran die Jonges einen bemerkenswerten Anteil haben dürften! Die bedauerliche Tatsache, dass die älteste Brauerei, die Altbier herstellt, die Bolten-Brauerei aus Korschenbroich bei Neuss ist, wo auch unser Baas wohnt, wäre eigentlich ein Grund, die Nachbarstadt auf der anderen Rheinseite endlich einzugemeinden.

Durch Auswanderer aus Deutschland verbreitete sich das Altbier über die ganze Welt. Es wurde wahrscheinlich auch deshalb Altbier getauft, um es vom neuen Lagerbier zu unterscheiden, nachdem das im 16. Jahrhundert in Bayern entstanden war („Reinheitsgebot“) und in den nächsten Jahrhunderten europaweit allmählich an Popularität gewann.

Altbier wurde zunächst handwerklich in kleinen Mengen für den Eigenbedarf (wie heute noch unsere Flimm-Flämmchen Biere), dann in Hausbrauereien und schließlich im 19. Jahrhundert mit Hilfe einer neuen Technologie, die durch die industrielle Revolution möglich wurde, in großen Mengen hergestellt. Sein Name wurde wie gesagt vermutlich nach dem obergärigen Fermentationsstil gewählt, dem alten Verfahren zum Brauen von Bier, im Gegensatz zur untergärigen Fermentation,

dem neueren Verfahren. Auch unsere rheinischen Landsleute etwas weiter stromaufwärts machen ihr Bier von oben, nur etwas weniger bitter und hell wie Pils, das sie dann aus einer Art Reagenzgläsern trinken.

Die Altbiertradition in Düsseldorf, wie wir sie heute kennen, ist verhältnismäßig jung und begann erst richtig im frühen 19. Jahrhundert. Davor, im Barock zu Jan-Wellems Zeiten (Lieblingswein Dhroner Hofberg Mosel-Riesling) waren unsere historischen Lokale wie En de Canon, Goldener Ring, Zum Schiffchen und andere beliebte Gaststätten Weinlokale, wo sich das gehobene Bürgertum traf. Aber danach, als Düsseldorf nicht mehr Residenzstadt war, trank auch das verarmte Bürgertum Altbier wie vorher die Tagelöhner, Handwerksburschen und sonstige einfache Leute. Aber warum ist Altbier ausgerechnet in Düsseldorf so populär (und in Münster, aber die trinken das dort vorwiegend als Bowle)? Der Grund dafür, dass die Produktion dieser Biersorte in Düsseldorf so aufblühte (es gab mal um die 50 Brauereien!) ist wohl geografisch- meteorologisch: In Düsseldorf wurde es im Sommer nicht zu warm und im Winter kam es selten zu langen Gefriertemperaturen. Diese Bedingungen waren perfekt zum Brauen von kalt konditionierten Bieren wie Altbier während des ganzen Jahres. In wärmeren Teilen Deutschlands wurde Bier oft nur im Winter gebraut, da die Sommerhitze das Bier sauer machte. Das Klima, kombiniert mit Düsseldorfs Liebe zu alten Traditionen, machte die Stadt also zu der Heimatstadt des Altbiers. Hoffentlich macht der Klimawandel keinen Strich durch diese Rechnung! Die Antwort auf die Frage, warum wir das Obergärige dunkel mögen und die Kölner hell, habe ich nicht im Internet gefunden, aber das weiß bestimmt einer von Euch! Und als Alternative zum Killepitsch gibt es jetzt „Dükör“, der aus den oben genannten Düsseldorfer Altbieren hergestellt wird! Prost!

Reinhard Naujoks

GANZ AKTUELL: NEUBAU DER DÜSSELDORFER OPER

Am 16. Dezember hat der Stadtrat mit großer Mehrheit den Neubau der Oper beschlossen und als mögliche Standorte den jetzigen am Hofgarten und den am Wehrhahn (zwischen Tonhallen- und Oststraße) bestimmt! Die genaue Standortbestimmung soll erst im Laufe des nächsten Jahr erfolgen.

In den letzten beiden Ausgaben habe ich über die intensive Diskussion der Jonges und der Düsseldorfer Stadtgesellschaft zum Standort für eine neue Oper berichtet. Der Vorstand der Jonges hat eine Umfrage innerhalb des Heimatvereins durchgeführt, die allerdings auch nicht zielführend war, weil sie keine deutliche Mehrheit für einen der Standorte ergeben hat. Im September ist nach Hafen und Rheinufer ein neuer Standort am Süden der Kö/Graf-Adolf-Platz mit einem tollen Entwurf hinzugekommen, der mit Zbigniew Pszczulny (SOP Architekten) von einem weiteren Tischfreund vorgeschlagen worden ist. Leider wollte die Telekom nicht auf ihr Gebäude verzichten und damit war dieser attraktive Standort gestorben!

Es waren damit mehrere Tischfreunde beruflich aktiv eingebunden, aber leider ist die Idee, dass wir Flimm-Flämmchen als der „Expertentisch für die Entwicklung unserer Heimatstadt“, uns mit einem fachlich fundierten Vorschlag für einen Neubau in zentraler Lage in die laufende Diskussion über eine so bedeutende Kultureinrichtung in der Innenstadt einschalten, vielleicht auch wegen Corona, nicht auf große Resonanz gestoßen. Damit konnten die Jonges diesmal noch nicht das Zünglein an der Waage werden, um wie schon beim Neubau des Landtags und der Tieferlegung der Rheinuferstraße ein wegweisendes Projekt für unsere Heimatstadt anzustoßen! Jetzt hat die Stadt eine Vorentscheidung getroffen und bei der Standortfrage können wir noch Einfluss nehmen: Da der Neubau an der alten Stelle neben weiteren

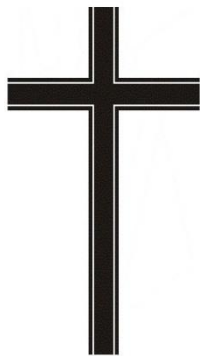
Nachteilen wieder ein größeres Stück Hofgarten kosten würde, sollten sich die Jonges als gewichtige Stimme in Düsseldorf jetzt für den Standort Wehrhahn aussprechen!

Und noch eine Idee: Warum macht man nicht nach dem Neubau der Oper aus dem dann leerstehenden denkmalgeschützten Gebäude am Hofgarten ein Musical- und Operettenhaus von internationalem Rang oder, noch besser, eine Dependence der Kunstakademie, statt das schöne Gebäude von Schadow durch einen Vorbau zu verschandeln?

Nachruf Achim Rohde



ich habe euch die traurige Mitteilung zu machen, dass unser langjähriger Tischfreund



Dr. Achim Rohde

am **12.7.2021** im Alter von **85 Jahren**
verstorben ist.

Er verstarb für uns plötzlich und
unerwartet nach kurzer schwerer
Krankheit und war bis ins hohe Alter
vielseitig interessiert und aktiv.

Achim Rohde wurde am 22.05.1936 in Düsseldorf geboren und trat am 07.10. 1969 in den Heimatverein ein. Er gehörte seit 51 Jahren unserer Tischgemeinschaft an, war mit ihr eng verbunden und hat in dieser Zeit Tischfreunden behilflich zur Seite gestanden.

Er hinterläßt seine Ehefrau Giesela sowie seinen Sohn Prof. Dr. Philipp Rohde. Nach dem Abitur am Görres-Gymnasium studierte Achim Staats- und Rechtswissenschaften an den Universitäten Bonn und München.

Ab 1966 war er unter anderem persönlicher Referent von Wirtschaftsminister Kiembaun und Bauminister Kohlhase, persönlicher Referent des Bundesvorsitzenden der FDP, unserem Tischfreund und späteren Bundespräsidenten Walter Scheel. Des Weiteren Referent für innenpolitische Koordination im Auswärtigen Amt, Landtags- und Kabinettsreferent im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, anschließend Leiter der Gruppe Personal, Organisation und interne Information.

Von 1975 bis 1983 war er Regierungspräsident des Regierungsbezirkes Düsseldorf und füllte das Amt mit grossem politischen Geschick aus.

Achim, der schon 1961 in die FDP eintrat, führte die FDP 1985 als Spitzenkandidat in den Landtag von NRW und führte die Fraktion über 10 Jahre, er war ebenfalls im Landes- und Bundesvorstand der FDP vertreten.

Er galt als unermüdlicher Kämpfer für die liberale Sache.

Von 1999 bis 2014 gehörte er dem Rat der Stadt Neuss an, wo er zuletzt im Stadtteil Gnadental lebte.

Achim war Träger des Bundesverdienstkreuzes und des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen.

Nach seiner Laufbahn als Politiker war er als Unternehmensberater tätig und unterstützte Entwicklungshilfeprojekte im Ausland.

Der Heimatverein verlieh ihm die silberne Ehrennadel und die Goldene Ehrennadel.

Die Tischgemeinschaft bedankt sich für sein Wirken und verliert mit ihm einen verdienstvollen Heimatfreund.

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Mit stillen Grüßen

David Zülow

Geburtstage September – Februar

Wir gratulieren mit einem dreifachen und kräftigen

Flimm-Flimm, Flimm-Flamm!

Kaimer	Tobias	01.09.1975	46
Mondt	David	01.09.1976	45
Ungermann	Wolfgang	03.09.1947	74
Kluge	Joachim	04.09.1959	62
Parr	Detlef	08.09.1942	79
Grube	Kurt	09.09.1937	84
Zimmermann	Hubert	09.09.1932	89
Albert	Hans-Jürgen	10.09.1944	77
Vinnemeier	Peter	10.09.1974	47
Gebhardt	Walter	14.09.1936	85
Kunkel	Markus	14.09.1976	45
Dümig	Andreas	15.09.1976	45
Barth	Friedhelm	16.09.1945	76
Fürst	Sebastian	17.09.1975	56
Wahl	Axel	17.09.1965	56
Schmitz	Michael	19.09.1984	37
Schroer	Jürgen	19.09.1941	80
Kruse	Wilfried	21.09.1952	69
Rademacher	Horst	22.09.1937	84
Weuthen	Volker	22.09.1957	64
Böhm	Norbert	24.09.1953	68
Etzel	Matthias	28.09.1962	59
Erwin	Markus	30.09.1982	39
Schoenitz	Guntram	30.09.1940	81
Martenka	Burkhard	01.10.1941	80

Nowak	Gerhard	05.10.1963	58
Eßer	Michael	11.10.1963	58
Michels	Bernd	14.10.1940	81
Napp	Herbert	15.10.1946	75
Schubert	André	15.10.1975	46
Dreyer	Rolf-Ulrich	17.10.1954	67
Schmoll	Dieter	20.10.1951	70
Wippermann	Raimund	20.10.1956	65
Ersser	Fred-Paul	23.10.1946	75
Halfmann	Guido	24.10.1962	59
Bremer	Udo	25.10.1957	64
Hallen	Karl	25.10.1936	85
Rayermann	Christian	26.10.1978	43
Jung	Patrick	30.10.1979	42
Stute	Joachim	31.10.1959	62
Büyükyilmaz	Ugur	01.11.1984	37
Bachtenkirch	Klaus	03.11.1953	68
Kemmer	Dirk	03.11.1964	57
Kowitz	Burkhard	03.11.1952	69
Peters	Horst	05.11.1960	61
May	Konrad	09.11.1944	77
Heidemeyer	Peter	11.11.1943	78
Klöck	Oliver	12.11.1964	57
Leonhard	Heiko	12.11.1970	51
Fischer	Thomas	14.11.1959	62
Wittmann	Joachim	14.11.1974	47
Rumpza	Wilfried	16.11.1945	76
Knörr	Oliver	17.11.1968	53
Bahners	Andreas	18.11.1976	45
Henrichs	Philipp	18.11.1972	49
Snitzelaar	Tobias	21.11.1985	36
Alparslan	Engin	22.11.1967	54
Hensel	Walther	23.11.1953	68
Jacobs	Titus	26.11.1963	58
Meyer-Falcke	Andreas	29.11.1957	64
Ströder	Marc	29.11.1970	51
Spanke	Kurt	30.11.1947	74
Vollrath	Fritz	30.11.1934	87
Fröhlich	Bernd	02.12.1946	75
Dondorf	Manfred	04.12.1943	78
Gerlitz	Holger	04.12.1965	56
Wölfer	Ulrich	04.12.1961	60
Schwarz	Hans	05.12.1941	80
Ohly	Martin	06.12.1974	47
Schäfer	Dietmar	06.12.1943	78
Preuß	Peter	08.12.1953	68
Schäfer	Rainer	08.12.1954	67
Elbers	Dirk	11.12.1959	62

Gudert	Günther	11.12.1948	73
Steinebach	Tim	11.12.1984	37
Schmidt	Guido	12.12.1968	53
Buschhüter	Marc	21.12.1985	36
Hintzen	Bernhard	21.12.1959	62
Bulling	Frank	22.12.1968	53
Faßbender	Hans-Peter	22.12.1953	68
Maaß	Thilo	23.12.1971	50
Tillen	Dirk	24.12.1940	81
Geist	Olaf	25.12.1961	60
Oxenfort	Engelbert	26.12.1935	86
Graupner	Jürgen	28.12.1957	64
Schultheis	Max	29.12.1956	65
Sczech	Alexander	30.12.1969	52
Zülow	David	01.01.1976	46
Buhrdorf	Mark	01.01.1963	59
Fischedick	Martin	03.01.1964	58
Hesse	Peter	04.01.1955	67
Molke	Peter	06.01.1958	64
Mauersberger	Klaus	06.01.1963	59
Brandt	Klaus	09.01.1957	65
Schmidt	Markus	11.01.1965	57
Engel	Peter-Michael	11.01.1942	80
Alldinger	Ingo	11.01.1966	56
Borowski	Martin	12.01.1942	80
Böhme	Alexander	18.01.1969	53
Weber	Christian	23.01.1968	54
Bindewalt	Axel	26.01.1969	53
Lalakakis	Wolfgang	27.01.1956	66
Garbrecht	Oliver	29.01.1971	51
Beetz	Axel	31.01.1977	45
Schulte	Rolf	02.02.1945	77
Scheel	Ulrich	03.02.1944	78
Schmitz	Axel	03.02.1986	36
Maushagen	Georg	05.02.1950	72
Jahr	Andreas	05.02.1956	66
Gierling	Rainer	07.02.1944	78
Büchler	Jan-Philipp	07.02.1979	43
Büllesbach	Marc	10.02.1965	57
Milandri	Roberto	14.02.1968	54
Schmitz	Uwe	14.02.1958	64
Zeitz	Martin	15.02.1973	49
Vollrath	Klaus-Peter	15.02.1963	59
Dahmen	Burkhard	15.02.1964	58
Kallenborn	Volker-Edwin	16.02.1945	77
Zwolinski	Stefan	17.02.1967	55
Hassbach	Friedrich	18.02.1938	84
Spiertz	Andreas	20.02.1961	61

Witt	Jürgen	20.02.1951	71
Müller	Philipp	21.02.1943	79
Tor-Westen	Johann	21.02.1948	74
am Brunnen	Ralph	23.02.1963	59
Heddergott	Jürgen	24.02.1953	69
Nutsch-Mai	Manfred-Martin	25.02.1954	68
Jubelt	Jörg	26.02.1962	60

Termine 2022

Neben den Heimatabenden, die immer dienstags im Henkelsaal in der Altstadt stattfinden, erwartet uns auch das Tischleben mit einigen Veranstaltungen, die bereits heute terminiert sind.

Die Veranstaltungen finden nach den jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben statt. Bitte merkt Euch die Termine jetzt schon entsprechend vor. Die Einladungen und Anmeldungen erfolgen gesondert.

April

Sa, 9.4. Festakt 90 Jahre Düsseldorfer Jonges

Do, 28.4. JHV/ Erster Sommerstammtisch - Oststrasse

Mai

Sa, 22.5. Spargelessen – (Ort steht noch nicht fest)

Do, 19.5. Sommerstammtisch - Oststrasse

Juni

Do, 23.6. Sommerstammtisch - Oststrasse

Juli

Di, 5. Juli Aufnahmeabend - Zeppelinstube

Do, 21.7. Sommerstammtisch – Oststrasse

August

Do., 18.8. Sommerstammtisch – Oststrasse

September

Do-So, 8.-11.9. Tischfahrt – (Ziel steht noch nicht fest)

Do., 22.9. Sommerstammtisch – Oststrasse

Fr., 23.9 Golfturnier, Grafenberg

Oktober

Di, 4. 10. Aufnahmeabend - Zeppelinstube

Mi, 5. 10. Expo Real Tischabend – München

November

Do, 10.11. Gänseessen – Haus am Rhein

Do., 20.11. Totensonntag

Dezember

Di, 13.12. Weihnachtsfeier - Zeppelinstube

Ausblick auf den Tischkalender in der wahrscheinlich noch lange nicht zu Ende gehenden Corona-Zeit

Leider wird es wegen der Delta-Variante, den Impfverweigerern und jetzt auch noch Omikron viele Monate oder sogar Jahre dauern, bis wir in ein „völlig normales“ Leben zurückzukehren können!

Die hohen Inzidenzzahlen hatten wegen der steigenden Impfquote etwas an Bedeutung verloren und die „Hospitalisierungsquote“ war maßgeblich geworden. Jetzt geht es mit Omikron fast wieder von vorne los, weil sogar 3mal Geimpfte infiziert werden können und 3G, 2G oder 2G+ können uns auch nicht restlos schützen! Das werden wir nach den vielen Familienfeiern über Weihnachten besser wissen und die neue Regierung ist nicht zu beneiden. Ohne allgemeine Impfpflicht, die bereits angedacht ist, wird uns der Corona-Blues noch lange begleiten. Für uns bedeutet das, dass die Heimatabende und die Veranstaltungen auf unserem Tischkalender für lange Zeit nicht oder allenfalls eingeschränkt stattfinden können! Keine schönen Aussichten für 2022!

Impfen ist zwar (noch) keine Pflicht, aber dringend zu empfehlen, damit wir alle uns irgendwann wieder regelmäßig treffen können! In diesem Sinne: Bleibt gesund und lasst Euch impfen oder boostern!!!

Gerade in den jetzt kommenden schwierigen Zeiten werden wir Euch mit der Flimm-Flämmchen Gazette auf dem Laufenden halten und wenn nichts zu berichten ist, werden wir zumindest die Geburtstage mitteilen, damit Ihr Euch mal anruft, um Kontakt zu halten! Und wir werden auch wieder ein bisschen in der Flimm-Flämmchen Chronik blättern!

Ich hoffe, dass Euch die 5./6. und wieder etwas längere Doppelausgabe der Flimm-Flämmchen-Gazette gefallen hat und freue mich auf Eure Beiträge für das Forum und die weitere Arbeit für Euch.

Wir wünschen Euch frohe Festtage, alles Gute für das Neue Jahr und grüßen Euch mit einem dreifachen kräftigen FLIMM-FLIMM, FLIMM-FLAMM!

Reinhard Naujoks
Redakteur

David Zülow
Tischbaas